



# Faszination Gitarre

## Teil 2 – Phrasierung und erste Melodien

Jan Herbst

Nachdem im ersten Teil der Reihe elementare Möglichkeiten der Tonerzeugung auf der Gitarre mit der Anschlagshand erarbeitet wurden, widmet sich der zweite Teil der Greifhand. Das Melodiespiel auf der Gitarre unterscheidet sich spieltechnisch von dem beispielsweise eines Tasteninstrumentes. Die Tonerzeugung und die Tonkontrolle sind auf beide Hände aufgeteilt, deren Zusammenspiel essentiell ist. Die im ersten Teil vorgestellten und von den Schülerinnen und Schülern erlernten Anschlagmöglichkeiten finden im Melodiespiel nun ihre erste „musikalische“ Anwendung.

Eine weitere Herausforderung des Gitarrenspiels liegt in ihrer Stimmung begründet. Ein Ton ist in derselben Höhe auf mehreren Saiten anspielbar, was die Orientierung auf dem Griffbrett erschwert. Weiterhin stellt das Spiel auf verschiedenen Saiten eine zusätzliche Herausforderung für die Anschlagshand dar. Um diese Schwierigkeiten zu reduzieren, werden in diesem Teil der Reihe zunächst nur Melodien auf einer Saite eingeführt. Das Notenmaterial bildet einfache oder vereinfachte Riffs aus der Rockgeschichte ab. Erfahrungsgemäß sind Schülerinnen und Schüler bereits zufriede-

den, wenn sie ein ihnen bekanntes Riff spielen können. Es ist ihnen oft nicht so wichtig das gesamte Lied zu beherrschen. Gerade am Anfang ist dies hilfreich, weil gezielt den Fähigkeiten entsprechend Riffs ausgesucht werden können.

### Das Greifen

Das Greifen eines Tones auf der Gitarre ist alles andere als trivial. Bereits in der Artikulation eines einzelnen Tones lassen sich Amateure von Profis unterscheiden. Die falsche oder unsaubere Ausführung führt zu schnarrenden oder abgehackten Tönen. Um dies zu verhindern, ist

NB 1

NB 2

Folgendes zu beachten: Die Finger werden gerade aufgestellt und drücken die Saite mit der Fingerkuppe direkt hinter einem Bundstäbchen herunter. Ist der Druck genau auf dem Bundstäbchen oder zu weit davon entfernt, schnarrt der Ton oder erklingt überhaupt nicht. Das Greifen erfordert etwas Kraft, dennoch sollte nicht fester als nötig gedrückt werden, weil dies zu Verkrampfungen oder unsauber intonierten Tönen führen kann. Kurze Fingernägel sind hierbei von Vorteil. Der klassischen Spieltechnik nach werden Töne mit Zeige-, Mittel-, Ring- und kleinem Finger gegriffen. Der Daumen wird nicht oder nur in Ausnahmefällen zum Greifen benutzt und befindet sich stets hinter dem Griffbrett. In Spielarten der Pop- und Rockmusik ist es bisweilen auch gebräuchlich, den Daumen auf die Kante des Halses zu legen oder gar Basstöne damit zu greifen (vgl. JIMI HENDRIX). Beide Haltungen sind möglich, es sollten jedoch die unterschiedlichen Konsequenzen reflektiert werden.

## Im Unterricht

Bevor die Schülerinnen und Schüler zu ihren Stationen gehen, sollten ihnen die Grundlagen des Greifens vermittelt werden, um falsche Gewohnheiten zu vermeiden. In einer großen Runde sollte jeder die Gelegenheit bekommen, das Greifen auszuprobieren und Unklarheiten zu klären.

Die Spielweise auf der Gitarre unterscheidet sich teilweise deutlich von anderen Instrumenten, und deshalb müssen sich die Finger an die Bewegungsabläufe gewöhnen. Dafür empfehlen sich chromatische Übungen nach optischen Mustern auf der Gitarre. Zuerst sollten alle vier Finger nacheinander von der tiefsten bis zur höchsten Saite gespielt werden. Mittels zweier kleiner Warm-up-Übungen kann dies mit der ganzen Klasse umgesetzt werden. Die Übung (NB1) beginnt auf dem ersten Bund der tiefen E-Saite, also mit dem Ton f. Anschließend geht es chromatisch aufwärts. Das Ganze wiederholt sich auf jeder Saite, beginnend mit dem



Chromatische Übungen mit vier Fingern auf allen sechs Saiten

ersten Bund. Abschließend wird das Ganze von oben nach unten gespielt (s. NB 2).

Dieselbe Übung kann auch auf einem höheren Bund starten. Das Spielgefühl kann sich durch die Handhaltung und die Spannung der Saiten auf anderen Bünden verändern. Um die Unabhängigkeit und die Kontrolle zu steigern, können auch andere Fingerkombinationen wie etwa Zeige- und Ringfinger genutzt werden (s. NB 3 auf der nächsten Seite).



# Station 1

In dieser Station könnt ihr die Greiftechnik anwenden und dabei drei Riffs von „Come As You Are“ (1992) der Grunge-Band NIRVANA lernen. Abgesehen von einigen Vereinfachungen könnt ihr damit alle Teile der Rhythmusgitarre spielen (Hinweis: Wenn ihr die Riffs zur Aufnahme spielen möchtet, müsst ihr entweder jede Saite einen Halbton tiefer stimmen oder mit einem Computerprogramm die Aufnahme um einen Halbton erhöhen). Auch wenn das Lied ruhig beginnt, ist es dem Genre Rock zuzuordnen und sollte deshalb bevorzugt mit einem Plektrum gespielt werden.

## Step 1

Der Refrain ist der leichteste Teil im Lied. Er besteht aus einer Mischung von gegriffenen Tönen und Leersaiten. Welchen Finger ihr benutzt, ist euch überlassen. Günstig sind vor allem der Zeige- oder der Mittelfinger. Der Anschlag kann nur aus Abschlägen bestehen, weil damit ein kraftvollerer Klang erzeugt wird.

♩ = 120

**Refrain**

*mf*

20

## Step 2

Der C-Teil kommt in der Mitte des Liedes als Überleitung in das Gitarrensolo. Das Riff ist ähnlich wie der Refrain und kann ebenfalls mit Abschlägen gespielt werden. Da höhere Saiten verwendet werden, können unangenehme Nebengeräusche durch mitschwingende tiefe Saiten entstehen. Dies kann vermieden werden, indem man den Handballen der Anschlagshand auf die störende Saite legt.

♩ = 120

**C-Teil**

21

## Step 3

Zuletzt lernt ihr das Haupterkennungsriff des Liedes, das im Intro und den Strophen gespielt wird. Es beginnt mit einem Auftakt und wiederholt sich anschließend. Der effektivste Fingersatz ist, die Töne im ersten Bund mit dem Zeigefinger und die im zweiten Bund mit dem Mittelfinger zu spielen. Achtet auf die längeren Noten, damit der Rhythmus stimmt.

♩ = 120

**Strophe**

22

Nun müsst ihr nur noch die richtige Reihenfolge der Aufnahme heraushören, dann könnt ihr das gesamte Lied begleiten. Um das Spiel auf anderen Saiten zu üben, solltet ihr das Riff auch auf die anderen Saiten übertragen.



# Station 3

In dieser Station könnt ihr die Greiftechnik anwenden und dabei das Hauptriff von „Sunshine Of Your Love“ (1968) der Blues Rock-Band CREAM mit dem Gitarristen Eric CLAPTON lernen. Da das Lied dem Genre Rock zuzuordnen ist, sollte es bevorzugt mit einem Plektrum gespielt werden.



## Step 1

Dieses Riff erstreckt sich über eine Oktave. Der zwölfte Bund ist die Oktave der Leersaite. Damit das Riff flüssig gespielt werden kann, empfiehlt es sich mit mehreren Fingern zu greifen. Die Töne im zwölften und zehnten Bund sollten mit Zeige- und Ringfinger gegriffen werden. Die kommenden Töne im siebten, sechsten und fünften Bund werden mit Ring-, Mittel- und Zeigefinger gegriffen.

Es ist wichtig den Rhythmus ganz genau zu spielen, damit das Riff „groovt“. Dazu gehört, die staccato (= abgestoppt) gespielten Noten (zu erkennen an den Punkten unter den Noten) auch so zu spielen. Um einen Ton zu stoppen, kann man entweder die Anschlagshand auf die Saite legen oder den Finger etwas vom Bund hochheben. Wenn zu viele Nebengeräusche durch mitklingende Leersaiten zu hören sind, kann man den Handballen der Anschlagshand auf die nicht gespielten Saiten legen, um diese am Schwingen zu hindern.

♩ = 118

27

## Step 2

Bei dem Ton im dritten Bund ist ein Vibrato eingezeichnet. Das Vibrato kann auf der Gitarre wie beim Gesang oder bei Streichinstrumenten genutzt werden, um den Ausdruck zu steigern. Je nach Gitarre und Musikrichtung gibt es verschiedene Möglichkeiten. Beim klassischen Vibrato rutscht der Finger auf dem Bund nach links und rechts, ohne auf einen anderen Bund zu wechseln. Dadurch wird der Ton etwas höher und wieder tiefer. Auf der E-Gitarre bewegt man die Saite nach oben und unten, wodurch der Effekt größer ist.

Versucht beide Möglichkeiten mit allen Fingern auf verschiedenen Saiten und Bündeln. Durch die unterschiedlichen Saitenstärken und -spannungen fühlt und hört sich das Vibrato überall etwas anders an.

Spielt nun das Riff erneut mit den verschiedenen Vibrato-Spielweisen.

Um das Spiel auf anderen Saiten zu üben, solltet ihr das Riff auch auf die anderen Saiten übertragen.

# Station 4

In dieser Station könnt ihr die Greiftechnik anwenden und dabei das Hauptriff von „Iron Man“ (1970) der Heavy-Metal-Mitgründer BLACK SABBATH lernen. Da das Lied dem Genre Heavy Metal zuzuordnen ist, sollte es bevorzugt mit einem Plektrum gespielt werden.



## Step 1

Das Riff ist rhythmisch nicht ganz einfach und verwendet Viertel-, Achtel- und schnelle Sechzehntelnoten. Spielt das Riff zuerst nur mit Abschlägen, bis ihr die Töne sicher spielen könnt. Versucht anschließend den eingezeichneten Wechselschlag umzusetzen. Damit könnt ihr schneller spielen, aber es ist auch schwieriger gleichzeitig zu greifen und anzuschlagen. Achtet also gut darauf, dass beide Hände gut abgestimmt sind.

$\text{♩} = 70$

*mf* □ □ □ □ □ □ V □ V □ V □ □ □ □

T  
A  
B 2 5 5 7 7 10 9 10 9 10 9 5 5 7 7

29

## Step 2

Eine weitere Möglichkeit die schnellen Sechzehntelnoten zu spielen, sind die Legato-Techniken „Hammer on“ und „Pull off“. Beim „Hammer on“ wird auf einer Saite zuerst ein tiefer, dann ein hoher Ton gespielt. Nur der erste wird angeschlagen, der zweite wird durch einen weiteren Finger nur auf die Saite „geklopft“. Beim „Pull off“ ist es umgekehrt. Ein höherer Ton wird beispielsweise mit dem Mittelfinger gespielt und von der Saite so runtergezogen, dass ein weiterer gegriffener Ton des Zeigefingers erklingt. Dies ist im vorliegenden Riff an den mit einem Legato-Bogen versehenen Stellen zu spielen.

*mf* □ □ □ □ □ □ V □ V □ V □ □ □ □

T  
A  
B 2 5 5 7 7 10 9 10 9 10 9 5 5 7 7

30

## Step 3

Eine weitere Legato-Technik ist der „Slide“, das „Rutschen“ eines gegriffenen Tons von einem Bund zum nächsten, ohne den zweiten Ton erneut anzuschlagen. In der Tabulatur sind Slides mit einem diagonalen Strich zwischen den Noten angezeigt. Spielt das Riff nun mit „Slides“ anstatt „Pull offs“. Wie verändern sich Spielgefühl und Klang?

*mf* □ □ □ □ □ □ V □ V □ V □ □ □ □

T  
A  
B 2 5 5 7 7 10 9 10 9 10 9 5 5 7 7

31